

### Josua 18, 1 + 3:

**„Die ganze Gemeinde der Söhne Israel versammelte sich in Silo, und sie schlugen dort das Zelt der Begegnung auf; und das Land war vor ihnen unterjocht. Da sagte Josua zu den Söhnen Israel: Wie lange noch seid ihr zu nachlässig, um hinzugehen, um das Land in Besitz zu nehmen, das der HERR, der Gott eurer Väter, euch gegeben hat?“**

---

Mit Kapitel 13 fängt der 2. Teil des Josua-Buches an. Die Einnahme bzw. die Unterwerfung des Landes ist abgeschlossen, aber Israel hat das Land noch nicht in Besitz genommen. Die Verteilung der einzelnen Landesteile unter die Stämme Israels stand noch aus.

### Kapitel 13 -14

Josua soll das Land unter die 9 ½ Stämme durch das Los verteilen (13, 6-7). Die Verheißung aus Jos 1, 2-9 ist wahrgeworden, Gott hat dem Volk das Land gegeben. Und er wird ihnen auch helfen, es in Besitz zu nehmen. Der Rückblick schenkt Mut für den Blick nach vorne. Es wird hier auch deutlich, dass Josua zwar die kriegerische Einnahme geleitet hat, dass das Volk aber nun selbst das Land auch in Besitz nehmen muss – Stamm für Stamm.

In Kap 13 war es noch Mose, der das Land östlich des Jordans den Stämmen Ruben, Gad und dem halben Stamm Manasse gegeben hat als Erbteil. Josua ist nun sein Nachfolger, da es Mose versagt war von Gott, in das verheißene Land einzuziehen. Trotz der Grenze des Jordan wird immer wieder die Einheit Israels betont. Deshalb zogen ja auch die Männer dieser 2 ½ Stämme mit über den Jordan, um bei der Landeinnahme zu helfen.

Interessant ist die Geschichte um Bileam (13, 22), nachzulesen in 4.Mose 22-24. Israel hatte ja auch damals mit allen möglichen Widersachern zu kämpfen. Es gab verschiedene Situationen, in denen Gott sie immer wieder bewahrt hatte.

Der Stamm Levi wird öfters erwähnt (13, 33; 18, 7; 21, 41). Sein Erbteil war nicht ein Stück Land, sondern eine einzigartige Rolle – der Priesterdienst.

Es gibt in diesem 2. Teil von Josua fünf explizite Erzählungen von Zusagen, die Gott bereits früher gegeben hatte:

- a) Kaleb – 14, 6
- b) Kalebs Tochter Achsa – 15, 18-19
- c) Die 5 Töchter Zelophchads – 17, 3-6
- d) Die generelle Aufteilung des Landes an die 9 ½ Stämme – Kap. 14 – 18
- e) Die Leviten – 21, 1-3

Kaleb war Judas Repräsentant, als die 12 Kundschafter auszogen, um das Land auszuspähen (4.Mo 13, 6). Nur er und Josua hatten damals einen positiven Bericht zurückgebracht. Alle anderen fürchteten sich und wollten das Land nicht einnehmen. Seither waren ca. 45 Jahre ins Land gegangen. (4.Mo 14, 24; 4.Mo 32, 12; 5.Mo 1,

36) Jetzt tritt Kaleb vor Josua und bittet ihn um dieses spezielle Gebiet: „Nun werde ich im Glauben das tun, was – wie ich schon damals sagte – getan werden kann.“ Kaleb blieb Gott treu und ging im Vertrauen auf Ihn vorwärts.

### **Kapitel 15**

In diesem Kapitel wird sehr ausführlich beschrieben, welches Erbteil der Stamm Juda durch das Los erhält. Es werden die einzelnen Geschlechter erwähnt sowie die Namen der Städte und Dörfer. Besonderes Augenmerk wird auf Kaleb's Tochter Achsa gerichtet (V 16-19). Kaleb, der von Gott und Josua Gesegnete, teilt diesen Segen mit seiner Tochter und gibt ihr, worum sie bittet (Jos 15, 18-19). Otniel, ihr Mann, ist später ein Richter in Israel (Richter 3, 9-11).

### **Kapitel 16 und 17**

Interessanterweise wurden dem Stamm Joseph zwei Teile geben. In Kap. 16, 5-10 wird die Aufteilung für die Söhne Ephraims beschrieben, und in Kap 17, 1-13 das Territorium für den anderen halben Stamm Manasse. 1. Mose 48,5 beschreibt, wie Jakob die Söhne Josephs als seine eigenen Söhne annimmt. Dann segnete er Ephraim mit seiner rechten Hand, obwohl er der Jüngere war. (1. Mose 48, 14-20)

Die Töchter Zelophads aus dem Stamm Manasse erinnerten Josua an das Versprechen Mose´ (4. Mose 27, 1-11) und erhielten ihr Erbteil dementsprechend.

Wir sehen, dass den beiden Stämmen Juda und Joseph sehr viel Raum gegeben wird in diesen Kapiteln. Und dass der Stamm Joseph als zwei Stämme gesehen wird, von denen Ephraim stets der prominentere war.

Leider sehen wir, dass sie beide die Einwohner nicht völlig vertrieben. Zu Beginn konnten sie es vielleicht nicht, aber selbst später, als sie erstarkt waren, taten sie es nicht, sondern machten die Kanaaniter fronpflichtig (Kap16, 10; Kap 17, 13). War ihnen Frieden und Reichtum wichtiger als Gehorsam gegenüber Gottes Wort? Im Lauf der Geschichte sehen wir, wie ihnen das später zum Verhängnis wird, z.B. während der Richterzeit.

Josua wusste, mit Kritik und Konflikten gut umzugehen. Er war sehr bestimmt in seinen Anweisungen (Kap 17, 17-18).

### **Kapitel 18 und 19**

Die ersten Landzuweisungen fanden in Gilgal statt (Kap 14,6), aber nun versammelte sich das ganze Volk (!) in Silo und schlug dort auch die Stiftshütte auf (Kap 18, 1; Kap 19, 51).

Josua rügt das Volk, dass es nachlässig geworden sei und gibt klare Anweisungen, das Land aufzuzeichnen. Die Männer machen sich nun auf den Weg (Kap 18, 9). Nach ihrer Rückkehr warf Josua das Los von dem Herrn und teilte so das Land unter die verbliebenen 7 Stämme auf.

Silo war lange Zeit der Ort, an dem sich Israel versammelte, um Gott anzubeten (1.Sam 1-3). Erst viel später verlagerte sich das religiöse Zentrum nach Jerusalem, der Stadt Davids.

Ganz zuletzt bekam Josua ein Erbteil im Land zugewiesen, eine Stadt, die er dann ausbaute.

## Zum Nachdenken:

- 1) Jos 13, 1 – was ist bemerkenswert an diesem Vers?
  
- 2) Lässt sich Jos 13, 33 auf heute übertragen?
  
- 3) Jos 14, 6-15 – Josua und Kaleb sind die beiden einzig Überlebenden der damaligen Kundschafter aus 4.Mo 13. Ihr Werdegang verlief unterschiedlich. Wie stellt sich dem Leser ihre Beziehung dar?
  
- 4) Welche Gründe könnte es haben, dass in Jos 15 das Erbteil von Juda so detailliert beschrieben wird?
  
- 5) Das Volk hatte das Land unterworfen, aber wir sehen, dass die einzelnen Stämme und Geschlechter nun die einzelnen Städte und Dörfer einnehmen bzw. in Besitz nehmen mussten. Welche Parallele können wir ziehen zu unserem Leben heute? Hast du konkrete Situationen vor Augen, wo Gott dir Dinge verheißen hat, du sie aber im Glauben einnehmen musst? Was können wir da von Kaleb lernen?
  
- 6) Jos 15, 63 – wie ist es zu verstehen, dass Juda die Einwohner von Jerusalem (Jebusiter) nicht vertreiben konnte?
  
- 7) Was lernen wir aus dem Beispiel der Töchter Zelophads?
  
- 8) Wie können wir Menschen praktisch ermutigen, die Verheißungen Gottes für sich ganz persönlich in Anspruch zu nehmen und darin zu leben? Dabei die Spannung auszuhalten, zwischen dem Hier und Jetzt und dem zukünftigen Erbteil im Himmel?